



Jahresbericht 2017



Unseren Mitgliedern, Freundinnen und Freunden sowie Förderern vorgetragen während der Jahreshauptversammlung am 1. März 2018 im „Owl Town Pub“, Peine, vom Vorstand der

Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft von 1953 e.V.

Zu den markanten Naturerscheinungen des vergangenen Jahres zählen der schwere Sturm „Herwart“ (28./29.10.2017) und der Orkan „Xavier“ (5.10.2017), die in unserer Region nicht nur an Gebäuden, sondern auch in Wäldern, Parks und besonders entlang Straßen enorme Schäden anrichteten. Der Wind traf die Bäume im voll belaubten Zustand, und auch die Streuobstwiesen unseres Vereins blieben nicht verschont.

Da sich die thermische Energie der Atmosphäre mit zunehmender Erderwärmung weiter erhöht, sind zukünftige, noch extremere Wetterereignisse nicht mehr zu vermeiden. So legte Orkantief „Frederike“ bereits im Januar 2018 erneut etliche Bäume um.

Viele der Sturmschäden entlang der Straßen sind jedoch den unsachgemäßen Eingriffen der Straßendienstleistungen geschuldet. Durch ständiges Aufasten bis in Höhen, wo selbst zwei Lastwagen übereinander gestapelt problemlos durchfahren könnten, verschiebt sich der Schwerpunkt des Baumes immer weiter nach oben. Dadurch wird der Hebel länger und die übertragenen Kräfte auf das Wurzelwerk um so größer. Auch die Wunden an den Aststummeln der amputierten Bäume sind viel zu groß und werden nicht fachgerecht versorgt. So können Pilze, Bakterien und Viren Einzug halten. Das schwächt den Baum langfristig, vorzeitige Abgänge sind somit vorprogrammiert.

Nachpflanzungen erfolgen kaum und werden oft mit Hinweis auf die Verkehrssicherheit unterbunden. Dabei ist längst bekannt, dass Begleitbäume entlang einer Straße die mittlere Geschwindigkeit verringern und damit das Unfallrisiko herabsetzen. Falls es dennoch zu einer Kollision kommen sollte, wird in der Regel dem Baum und nicht dem zu schnell fahrenden Verkehrsteilnehmer die Schuld angelastet.

Der Landkreis Peine – durch eine der prozentual geringsten Waldflächen in ganz Niedersachsen auffallend – muss endlich dafür sorgen, dass vor allem in den Siedlungen und an den Straßen Altbäume erhalten bleiben und junge Bäume nachgepflanzt werden. Die Pflege der Gehölze gehört in die Hände von Fachleuten und nicht von Holzfällern, die den größtmöglichen Profit durch den Holzverkauf erzielen wollen. Die Grenzwerte von Stickstoffdioxid und Feinstaub lassen sich auch in den Innenstädten einhalten, wenn genügend Bäume als effektive Filter vorhanden sind.

Begrüßung

Der 1. Vorsitzende Hans-Werner Kuklik begrüßte die versammelten Mitglieder und stellte die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit fest. Einwände ergaben sich nicht.

Ehrung der Verstorbenen

Unerwartet verstarb am 9.1.2017 Henning Sattler im Alter von 83 Jahren. Noch am Vormittag des 24.12.2016 gab es eine persönliche Begegnung anlässlich eines Besuchs durch den ersten Vorsitzenden. Er klagte über „gewisse körperliche“ Beeinträchtigungen und er wolle sich nach Weihnachten untersuchen lassen. Er sei sich sicher, im nächsten Jahr wieder an Veranstaltungen teilnehmen zu können. Darauf freue er sich. Nichts deutete auf ein schwereres Leiden hin.

Henning Sattler trat in 1974 der Peiner BioAG bei und war regelmäßiger Teilnehmer der angebotenen Veranstaltungen. Sein besonderes Interesse galt der Vogelwelt. Er liebte die freie Feldflur und berichtete regelmäßig z.B. von seinen Feststellungen zum Vorkommen von Wachteln und Rebhühnern zwischen Klein- und Groß Ilsede. Er war charmant, zuvorkommend, großzügig und bedachte den Verein immer mal wieder mit Zuwendungen, die in seinem Sinne zu 100 % für den Naturschutz verausgabt wurden.

Am 20.2.2017 verstarb Eva Maria Fuhrich aus Hämelerwald im Alter von 81 Jahren nach längerer Krankheit. Gemeinsam mit ihrem Mann trat sie im Jahr 1976 der Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft bei. Bis zu ihrem Tod blieb sie der Peiner BioAG verbunden. Mit der Familie unternahm sie zahlreiche naturkundliche Fahrten und Reisen, regelmäßig auch mit dem Heimatverein Sievershausen. Aus Überzeugung hat sie die Naturschutzaktivitäten ihrer Familienmitglieder mitgetragen. Ein Herzensanliegen waren ihr die nach ökologischen Grundsätzen erbauten Massivholzhäuser ihrer Kinder. Mit Holzschutzmittel und Pinsel bewaffnet war sie sich nicht zu schade, selber regelmäßig für Konservierungs- und Erhaltungsanstriche in wochenlanger Arbeit zu sorgen. Ein Geschenk war es, sie als Gastgeberin erlebt haben zu dürfen.

Am 18.10.2017 verstarb unser langjähriges Mitglied Jürgen Schierer im Alter von 87 Jahren. Er wurde

in 1966 Mitglied der Arbeitsgemeinschaft, übernahm alsbald den Posten des Schriftführers und später das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden an der Seite von Dr. Hans Oelke, mit dem er bis zu seinem Tode freundschaftlich verbunden war. Er war maßgeblich beteiligt, die Vereinigung in eine rechtsfähige juristische Person, dem „eingetragenen Verein“, umzuwandeln und darüber hinaus auch die Gemeinnützigkeit zu erwerben. Er zeigte sich vielseitig interessiert, wirkte mit an Oelkes Forschungsprogramm auf dem Großen Knechtsand und stand immer an der Seite der bedrohten Tier- und Pflanzenwelt. Unvergessen sind seine Beiträge in der „Neuen Peiner Woche“ unter dem Pseudonym „Fritze Lickup“. In seinen humorvollen Ausführungen in ostfälischem Platt wurden auch immer wieder Natur- und Umweltproblematiken aufgearbeitet.

Allen Verstorbenen werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Vorstand

In 2017 waren satzungsgemäß Vorstandswahlen erforderlich. Die bisherigen Vorstandsmitglieder stellten sich geschlossen zur Wahl. Zunächst wurde Ihnen bei der Jahreshauptversammlung am 2. März 2017 nach Bericht der Kassenprüfer ohne Gegenstimme Entlastung erteilt.

Bei der anschließenden Wahl wählten die anwesenden Mitglieder wieder ohne Gegenstimme die zur Wahl stehenden Personen für weitere drei Jahre in ihrem Vorstandsamt. Folgende Personen wurden im Amt bestätigt: Hans-Werner Kuklik, 1. Vorsitzender, Dr. Ludwig Schweitzer, 2. Vorsitzender, Berndt Fuhrich, Schriftführer, Klaus Reddig, Schatzmeister, Beate Schweitzer, Birgit Patrovsky.

Beate Schweitzer vertritt den 2. Vorsitzenden bei der Veranstaltungsplanung und führt die statistischen Aufzeichnungen zum Nachweis der gemeinnützigen Tätigkeit. Birgit Patrovsky vertritt den Schriftführer bei den Protokollpflichten.

Sofern das BGB bestimmten Vorstandsmitgliedern nicht Sonderverantwortlichkeiten zuweist, vertreten alle Vorstandsmitglieder satzungsgemäß den Verein gleichberechtigt. Gemäß der Satzung könnte noch ein weiterer Vorstandsposten besetzt werden. Ein entsprechender Antrag wurde nicht gestellt.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen und die vielfältige Unterstützung.

Mitgliederbestand und -entwicklung

Am 31.12.2017 verzeichnete der Verein 201 Mitglieder, davon 199 Personen und 2 Verbände. Am 31.12.2016 waren 190 Mitglieder im Verein registriert.

Im Kalenderjahr 2017 verstarben drei Mitglieder, Vereinsaustritte wurden für dieses Jahr nicht wirksam. 14 Personen erklärten ihren Beitritt zum Verein, ein deutliches Plus gegenüber dem Vorjahr. Neu im Verein durften wir begrüßen: Sabine Adolph, Schmedenstedt, Lisa Beck, Stederdorf, Sarah Honisch, Mühlheim/Ruhr, Stefan Klinke, Peine, Julia Lau, Hannover, Andreas Mennigke, Klein Ilsede, Sven Pleger, Vöhrum, Karin Rubienzik, Vöhrum, Karl-Heinz Thilscher, Peine, Katharina und Klaus-Dieter Vieth, Adenstedt, Dr. Michael Wallis, Groß Ilsede, Helmut und Gabriele Wanning, Vechede.

Erfreut sind wir über die große Anzahl an Freunden und Gästen, die unsere Veranstaltungen besuchen. Wir werden weiterhin bemüht sein, die Belange des Natur- und Umweltschutzes in der Gesellschaft wach zu halten und unsere Politiker und Politikerinnen ständig daran zu erinnern, welche Verantwortung der Mensch für den Natur- und Artenschutz trägt. Mit dem aktuellen Vortrags- und Exkursionsangebot hoffen wir weitere Menschen für die Belange des Natur- und Umweltschutzes ansprechen zu können. Wir sind aber auch jenen Mitgliedern dankbar, die einfach nur durch ihre Mitgliedschaft den Natur- und Umweltschutz fördern wollen.

Veröffentlichungen von Vereinsmitgliedern

HANS-WERNER KUKLIK: „Zur Situation der Offenlandarten in den Bördegebieten des Landkreises Peine“. Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens 70: 1/2017, pp. 11–26

HANS OELKE *et al.*: „Sind Maisfelder eine Wüste für Brutvögel?“. Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens 70: 2/2017, pp. 38–51

HANS OELKE: „Ein Amtsvogt überfällt mit 20 Kerls einen Pferdewagen mit Lerchengarn (1777), läßt die Besatzung mißhandeln und die Beute entführen“. Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens 70: 2/2017, pp. 52–63

HANS OELKE: „Zur Bestandssituation der Rauch- und Mehlschwalben 2016 im südöstlichen Niedersachsen (Zwölfte Peiner 5-Jahreskontrolle nach Start 1961)“. Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens 70: 4/2017, pp. 145–163

BIRGIT PATROVSKY & LUDWIG SCHWEITZER: „Fund einer Larve der Erlen-Keulhornblattwespe *Cimbex connatus* im Fuhsetal bei Peine“.

Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft – ONLINE: 2017-01, <https://www.peiner-bio-ag.de/cimbexconnatus.pdf>

LUDWIG SCHWEITZER: „Violettflügelige Holzbiene *Xylocopa violacea* erstmals im Landkreis Peine gefunden“.

Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft – ONLINE:

2017-02, <https://www.peiner-bio-ag.de/xylocopaviolacea.pdf>

LUDWIG SCHWEITZER: „Wiederfund des Schwarzsitzigen Halsbocks *Stictoleptura fulva* in Niedersachsen nach über 100 Jahren“.

Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft – ONLINE: 2017-03, <https://www.peiner-bio-ag.de/stictolepturafulva.pdf>

Veranstaltungen

Im Jahre 2017 fanden 11 Monatszusammenkünfte im „Owl Town Pub“ zu unterschiedlichen Themen statt. Es wurden 11 Exkursionen durchgeführt, darunter eine gemeinsame Wanderung mit dem Heimat- und Archivverein Edemissen und ein naturkundlich-kulturhistorischer Rundgang zusammen mit der Volksfestgemeinschaft Gr. Bülten. Zwei Fahrten führten zu Zielen außerhalb des Kreisgebiets.

Veranstaltungen	Teiln.
11 Monatszusammenkünfte	
Südamerikas Fauna und Flora (Dr. Hans-Ulrich Meyer)	36
Fischbestände in Bagger- und Naturseen (Thomas Klefoth)	34
Jahreshauptversammlung	22
Feuersalamander (Dr. Sebastian Steinfartz)	33
Feldhamster in der Börde (Nina Lipecki)	25
Spargel und Kranich (H.-H. Giere und W. Dierk)	25
Kultur- und Naturschätze Rumäniens (Reinhard Bartels)	42
Wespen- und Hornissenberatung (Florian Preusse)	31
Bieber in der Region Hannover (Holger Machulla)	26
Alte Apfelsorten im Amt Neuhaus (Hermann Stolberg)	24
Adventliches Beisammensein	23
11 Exkursionen	8–40
Riddagshausen, Sibbesse, Fürstenauer Holz, Eickenrode, Gr. Bülten, Schwicheldt ... Grünkohl- 25, Weihnachtswanderung 22	
4 Arbeitseinsätze: Denstorf, Lengede, Vechelde	5–10
3 (erw.) Vorstandstreffen	6
4 Vogelzugplanbeobachtungen	1

Apfeltag in Bodenstedt

Am 22.10.2017 wurden Obstsortenbestimmungen in Bodenstedt, Gemeinde Vechelde, durch Hans-Werner Kuklik und Dieter Schlichtmann durchgeführt, der Infostand wurde von Jörg und Heidi Fülling betreut.

Tage der offenen Tür im Ökogarten der IGS Vöhrum

An drei Tagen wurde ein Infostand der PBA aufgestellt und von Jörg und Heidi Fülling, Elke und Hans-Werner Kuklik, Jutta und Dieter Schlichtmann, Elke und Klaus Reddig betreut.



Birkenzeisig

Foto: W. Dierk

Berichte aus den Arbeitsgruppen

Beobachtungen von ausgewählten Vogelarten

Bericht von Wolfgang Dierk:

Die erste **Wiesenweihe** traf am 25. April, aus dem afrikanischen Winterquartier kommend, im heimatischen Revier ein. Ende Mai hatte ein Brutpaar (BP) in der Adenstedter Flur ihren Horst in Wintergerste angelegt und erbrüteten drei Junge. Starke Regenfälle über einen längeren Zeitraum hinweg bereiteten den Altvögeln Probleme bei der Aufzucht. Ständige Nässe und mangelnde Nahrung ließen die schon stattlichen Jungvögel auf dem Horst verklammern.

Ein weiteres BP in der Feldmark Kemme (Lkr. HI) mit zwei Jungen erlitt das gleiche Schicksal. Zwei weitere BP in der Nähe des Ortes Rautenberg und am Borsumer Paß (Lkr. HI) wurden erst Anfang Juli entdeckt. Eine Brut wurde vermutlich ausgemäht, das zweite Paar brachte zwei Junge hoch.

Im Mai 1995 fiel mir erstmals der **Birkenzeisig** in meinem Heimatort Soßmar auf. Mehrfach hörte ich seine Rufe. Eines Tages saß der Zeisig in der nachbarlichen Wiese auf dem Stacheldraht, zupfte an dort hängender Schafwolle und flog mit dem Nistmaterial ab. Dieser Ablauf wiederholte sich an gleicher Stelle mehrfach. Sollte diese Art im Ort brüten? Belegen konnte ich es nicht. Da aber im Sommer einige Vögel beobachtet wurden, ging ich damals von einer Brut aus.

Auch in diesem Jahr war der Birkenzeisig anwesend. Allerdings gehört er nach wie vor zu den seltenen Brutvögeln in unserem Gebiet. Mit etwas Glück sieht man im Winter kleine Gruppen auf der Nahrungssuche. Wohl sind es östliche Tiere auf dem Zug,

die überwiegend Birken oder Erlen anfliegen und deren Samen sie gerne verzehren.

Eine Kranichbeobachtung vom Hämelerwalder Förster L. Petersen: Herr Petersen konnte am 3. März in den Sohrwiesen, westlich des Hämeler Waldes, bei einem **Kranich** die Ringnummer ablesen. Beim Nabu-Kranichzentrum nachgefragt, stellte sich heraus, dass dieser Vogel noch am 1. März in Aragon (Spanien) am Gallocanta-See beobachtet werden konnte. Somit hatte dieser Vogel in nur zwei Tagen fast 2000 km zurückgelegt.

Wie schon im Jahr 2016 fand im Wendesser Moor auch in diesem Jahr eine erfolgreiche Brut des **Kranichs** statt. Ende März stand das Paar noch mit dem vorjährigen Jungvogel in den Moorwiesen, jedoch machten die Elterntiere ihm durch ständige Angriffe das Leben in ihrem angestammten Revier schwer. Wenige Tage später ward der Vorjährige nicht mehr gesehen. Nun legten die Kraniche im hohen Schilf das Nest an und schritten zur Brut.

Anfang Mai stand ich früh an meinem Beobachtungsplatz. Das Paar befand sich in der Moorwiese, ca. 80 m vom Brutplatz entfernt. Immer wieder sicherten sie nach allen Seiten, „stippten“ mit den Schnäbeln regelmäßig kurz zu Boden, um sofort weiterzueilen. Das war ein verdächtiges Verhalten. Plötzlich blickten zwei helle Köpfe aus dem Altgras am südl. Moorwaldrand. Kurz waren die Dunenjungen mittels Spektiv auszumachen, auch zu einem Belegfoto reichte es, aber schon waren sie wieder „abgetaucht“. Mitte Mai führte das BP die nun schon kräftigen Junge durch die Moorwiese. Ständig waren die Eltern bemüht die hungrigen Schnäbel zu stopfen.



Kranichbrut im Wendesser Moor Foto: W. Dierk

Während einer Fahrt in den Nordkreis Peine fiel mir im Frühling ein besetzter **Weißstorch**-Baumhorst in der Ortschaft Oelheim auf. Auf dem Grundstück eines Altenheims, hoch oben auf einer Fichte, deren Krone ausgebrochen war, hatte das Paar den Horst angelegt. Im Landkreis Peine ist das vermutlich der erste

Baumhorst überhaupt. Kopula konnte beobachtet werden. Ob es allerdings zu einer erfolgreichen Brut kam, kann nicht gesagt werden.



Weißstorch-Baumhorst in Oelheim Foto: W. Dierk

Anfang August beobachtete ein Borsumer Naturfreund an einem Tümpel in der Bruchgrabenniederung am Borsumer Paß (Lkr. HI), direkt an der Kreisgrenze zu Peine, 13 nahrungssuchende **Schwarzstörche** auf dem Zug. Die Gruppe bestand aus ad. und juv. Tieren.

Am 30. Juni vernahm ich nachts gegen 2 Uhr mehrfach die Rufe der **Zwergohreule** ganz in der Nähe unseres Hauses in Soßmar. Raus aus dem Bett und schnell ans Fenster. Der Rufer zog ins Dorffinnere. Von dort war die Eule leise aber klar zu vernehmen. Am späten Abend spielte ich gemeinsam mit einem Orni-Freund mittels Klangattrappe von mehreren Punkten am Ortsrand den Ruf der Eule ab, in der Hoffnung auf eine „Antwort“. Leider tat sie uns den Gefallen nicht! Die Brutheimat dieser Art befindet sich im Mittelmeerraum. Eine Beobachtung dieser Eulenart in unserem weiteren Umfeld liegt einige Jahre zurück. Im Juni 2012 hielt sich ein Vogel über mehrere Tage in der Ortschaft Isingerode bei Braunschweig auf und löste eine „Orni-Völkerwanderung“ aus.

Im September hielt sich über einen längeren Zeitraum ein juv. **Schlangennadler** im Leiferder Viehmoor auf. Die Brutheimat befindet sich u.a. in Süd- und Osteuropa. Auf dem Zug ist diese Art selten in unserem Gebiet anzutreffen. Mit zwei Orni-Kollegen fuhr ich am frühen Morgen des 14. September ins Gebiet. Nach

stundenlanger Ausschau sahen wir plötzlich den Adler rüttelnd hoch oben über den Fischteichen. Nach einiger Zeit verlor er an Höhe und kreiste direkt vor uns über der großen Moorwiese. Nun hatten wir die Freude, diesen Flugkünstler aus nächster Nähe beobachten zu können.

Brutvögel im Woltorfer Holz

Bericht von Frank Knopf:

Die jährlichen Beobachtungen von Greifvogelbruten sowie Bruten des Kolkraben im Woltorfer Holz ergaben 2017 die folgenden Ergebnisse (im Vergleich dazu die Zahlen der Vorjahre):

Vogelart	2014	2015	2016	2017
Habicht	0	0	0	0
Mäusebussard	3	4	4	4
Rotmilan	2	2	2	2
Schwarzmilan	0	0	0	0
Kolkrabe	1	0	1	1

Arbeitsgruppe Streuobst

Bericht von Jörg Fülling:

Auf der Streuobstwiese in Rosenthal, eine Eigentumsfläche der PBA, wurden am 23.9.2017 von Wolfgang Dirk und Jörg Fülling Mäharbeiten zur Pflege der Wiese durchgeführt. Wolfgang hatte einen Balkenmäher von einem Bekannten geliehen, da unser Mäher defekt war. Hans-Werner Kuklik und ich waren dann noch einmal am 29.9.2017 zum Abräumen im Einsatz.

Auf der von der Peiner BioAG für die Gemeinde Ilsede angelegten Streuobstwiese an der Schachtstraße in Groß Bülten wurden 2017 Pflegemaßnahmen durchgeführt. Am 1.12.2017 beseitigten Hans Werner Kuklik und Jörg Fülling zusammen mit dem Bauhof Ilsede, die einen Radlader einsetzten, die Sturmschäden von Herwart am 29.10.2017. Es waren fünf Obstbäume teilweise komplett umgestürzt. Die Bäume wurden aufgerichtet, die massiven Stahlerdnägel von einem Meter Länge, hergestellt von der Firma STAKU GmbH in Ilsede (Jürgen Meyer), eingeschlagen und mit Spanngurten gesichert.

Leider wurden im Dezember einige Spanngurte gestohlen, so dass wir am 12.1.2018 wieder gemeinsam mit dem Bauhof und Radlader einen Obstbaum aufrichteten und erneut mit Seilen gesichert haben. Außerdem hat dann am 18.1.2018 das Sturmtief Friederike wieder so an den Obstbäumen gezerrt, das bei einem einfachen Spanngurt die Verschlusseinheit brach. Diese Gurte sollten wir künftig nicht mehr einsetzen.

Auf der Streuobstwiese in Vechelde (Der Grashof), eine Eigentumsfläche der PBA, wurden am 4.11.2017 von Hans-Werner Kuklik und Jörg Fülling zwei Obstbäume gepflanzt. Den von Hermann Rauls gebauten

Wildbienenbaum stellten wir ebenfalls mit Hilfe von Hermann, der einen Trecker zur Unterstützung mitgebracht, dort auf.

Arbeitsgruppe Insekten

Bericht von Dr. Ludwig Schweitzer:

Die fortgesetzten Beobachtungen verschiedener Insektengruppen erbrachten 2017 einige herausragende Ergebnisse. Ein besonderer Fund gelang Ende Juli in Vechelde. Dort konnten in einem Garten an mehreren Tagen zwei Exemplare des Schwarzsptizigen Halsbocks *Stictoleptura fulva* auf Flachblatt-Mannstreu (*Eryngium planum*) beobachtet werden. Diese Art war in Niedersachsen zuletzt um 1882 bei Bückebug gemeldet worden.



Der Schwarzsptizige Halsbock *Stictoleptura fulva*

Foto: Dr. L. Schweitzer

Zu den weiteren bemerkenswerten Käferfunden des vergangenen Jahres zählen der Schnellkäfer *Ampedus elongatulus*, der Speckkäfer *Megatoma undata*, der Schwarzkäfer *Bolitophagus reticulatus* und der Aaskäfer *Necrophorus investigator*. Alle wurden im Bereich der Gemeinde Vechelde gefunden.

Ebenfalls in Vechelde wurden erstmals einige Exemplare der Furchenbiene *Halictus scabiosae* gesichtet, über deren nordwärts gerichtete Ausbreitung bereits von Dr. Reiner Theunert für Hameln (2004) und zuletzt auch für Hohenhameln (2014) berichtet wurde.

Eine weitere in Ausbreitung begriffene Art ist die Hornissenschwebfliege *Volucella zonaria*, auch Große Waldschwebfliege oder Riesen-Hummelschwebfliege genannt. Sie konnte mehrfach im Kreis Peine, u.a. von Siglinde Kortstock in Oberg, beobachtet werden. Die Schwebfliege war früher in Mitteleuropa selten, im Süden dagegen häufiger. Die Körperlänge liegt zwischen 16 und 22 Millimetern.



Hornissenschwebfliege *Volucella zonaria*

Foto: S. Kortstock

Beobachtungen von Schmetterlingsarten bzw. von deren Raupen in Südostniedersachsen wurden von Andreas Mennigke, Birgit Patrovsky und Ludwig Schweitzer dokumentiert. Die Ergebnisse, jeweils mit Belegfoto, Datum und Fundort sowie einem kurzen Steckbrief der Art, bilden die Grundlage eines Berichts, der 2018 in der Reihe „Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft – ONLINE“ veröffentlicht wird.

Tierartenerfassungen

Vogelberingung

Die Ergebnisse der 2017 erfolgten Vogelberingungen hat Jürgen Streichert auf Seite 14 zusammengefasst.

Weißstorch im Landkreis Peine

Der Storchenauftraggeber Georg Fiedler stellte uns auch 2017 seinen Bericht für den LK Peine zur Verfügung. Wir danken ihm für seine ehrenvolle Arbeit. Ein Auszug aus seinen Ergebnissen ist im Anhang B auf Seite 15 dargestellt.

Kranich und Tüpfelsumpfhuhn

In 2017 beteiligte sich die Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft an der landesweiten Erfassung der Arten Kranich und Tüpfelsumpfhuhn.

Beim Kranich konnte durch Wolfgang Dierk ein Brutnachweis im Wendesser Moor erbracht werden. Für das Meerdorfer Holz bestand für ein Paar Brutverdacht.

Der Brutbestand des Tüpfelsumpfhuhns wurde mit fünf Paaren angegeben, zwei Paare für die Fuhsewiesen Klein Ilsede, drei Paare für das Wendesser Moor. Den Feststellungen zur Tüpfelralle liegen die Fangergebnisse sowie Beobachtungen von Peter Becker, Diekholzen, und unseres Mitglieds Norbert Krott, Hildesheim zugrunde. Ihnen gilt ein besonderer Dank für ihren Einsatz im Landkreis Peine.

Dank auch an die Verantwortlichen der Vereinigung AviSON für die Zusammenarbeit und Koordination im Großraum Braunschweig.

Kiebitzkartierung

Die Kiebitzkartierung im Peiner Südwestkreis wurde in 2017 durch den 1. Vorsitzenden im Auftrag des Thüneninstitutes Braunschweig unter der Koordinierung von Norbert Röder fortgesetzt. Der Bestand ist weiter rückläufig. So ging die Anzahl der Revierpaare auf den kartierten Flächen von 2015 bis 2017 von 58 Paaren auf 45 Paaren zurück. Der Gesamtbestand im Landkreis errechnet sich für 2017 auf 81 Paare gegenüber 99 Paare in 2015, siehe Anhang C auf Seite 16. Ein nennenswerter Schlüpfertag kann nur durch Markierung und Sicherung der Gelege gewährleistet werden. Fehlen derartige Maßnahmen geht der größte Teil der Gelege durch Bodenbearbeitung verloren.

Biotoppflege – Artenschutz

Streuobstwiese Denstorf/Vechelde

Die in 2009 für die Gemeinde Vechelde angelegte Streuobstwiese entwickelt sich gut und wird weiter von Beate und Ludwig Schweitzer betreut. Im November wurden unter Mithilfe von Vereinsmitgliedern und Freunden zehn Obstsorten nachgepflanzt. Durch die orkanartigen Herbststürme 2017 gerieten sechs Bäume in Schräglage und mussten im März 2018 mit einer Seilwinde aufgerichtet und mit Gurten fixiert werden.

Eickenrode

Ein im Privatbesitz von Frau Molthan befindlicher Eichenniederwald am Rande der Bodenabbaufläche Holcim (ehemals Drewes) wurde der Peiner BioAG für Artenschutzmaßnahmen zur Verfügung gestellt. Ob die in 2016 erfolgten Artenschutzmaßnahmen für Höhlenbrüter unter Federführung von Hartwig Jüttner erfolgreich waren, kann noch nicht beurteilt werden.

Equord

Thomas Bläsig hat in 2017 die Betreuung des ehemaligen zu einer Tierwohnstätte umfunktionierten Transformatorhäuschens gemeinsam mit Holger Schalin aus Equord fortgesetzt, Nisthilfen kontrolliert und soweit erforderlich gereinigt.

Groß-Bülten, Obstwiese „Hochzeitswald“

Auf der von der Peiner BioAG für die Gemeinde Ilsede angelegten Streuobstwiese an der Schachtstraße wurden im Frühjahr 2017 die Pflegemaßnahmen fortgeführt. Thea Kuklik, Hans-Werner Kuklik und Jörg Fülling führten Rückschnitte an einem Teilstück im Nordbereich der Fläche aus, räumten das Schnittgut ab und entfernten eingewachsenen Wildschutzdraht. Die Mäharbeiten erfolgten in diesem Jahr durch die Ge-

meinde Ilsede. Zu den im Herbst erforderlich gewordenen Standsicherungsmaßnahmen nach den Herbststürmen siehe Bericht von Jörg Fülling auf Seite 5.

Groß Ilsede – Hüttengelände

Dr. Michael Wallis betreut eine als Naturteich gestaltete ehemalige sogenannte Kühlturmtasse, die sich trotz Fischbestand aufgrund der dichten Vegetationsstrukturen zu einem guten Amphibienlebensraum entwickelt hat. Molche finden in den dichten Wasserpflanzenbereichen ausreichend Deckung vor Fressfeinden. Der Eisvogel ist gelegentlicher Nahrungsgast. Den Kleinfischbesatz hat man seinerzeit zugelassen, um Besucher an das Kleingewässer zu locken und sie für Natur zu interessieren.

Begonnen hat Michael Wallis mit einem neuen Projekt, der Renaturierung einer weiteren zugeschütteten Kühlturmtasse zu einem Magerrasen- und Insektenbiotop. Die Umsetzung ist für 2018 vorgesehen.

Bericht von Dr. Michael Wallis:

Das Brachland im Kühlturmbecken wartet auf eine neue Zukunft. Diese ist jetzt mit dem neuen Projekt „Biotop auf dem Ilseder Hüttengelände“ der Peiner BioAG in Vorbereitung. Die Gemeinde Ilsede als Eigentümerin des Geländes hat das Projekt im Dezember 2017 genehmigt. Damit kann jetzt die Realisierung des Projektes in 2018 erfolgen.

Das Trockenbiotop soll ein modelliertes Geröllbeet aus Kalksplitt und Kies sowie eine Natursteinmauer (10 m lang und 1 m hoch) bekommen. Hier sollen zahlreiche Pflanzenarten (inklusive insektenfreundliche Wildstauden und Wildblumen) in dem Biotop gedeihen. Hauptziel dieser Renaturierungsmaßnahme ist es, ein attraktives Habitat für Pflanzen, Amphibien, Insekten und Vögel zu schaffen.

Das Biotop wird in Verbindung mit dem angrenzenden Amphibien- und Fischteich ein attraktiver Anziehungspunkt für Besucher des Hüttengeländes. Zwei Sitzbänke sollen vor dem Biotop und dem Teich aufgestellt werden. Das folgende Bild zeigt die Zielvorstellung der Projektinitiatoren für das neue Biotop auf dem Hüttengelände.



Ferner sollen die Schulen in der Gemeinde Ilsede (insbesondere die Grundschulen) das Biotop und den Teich im Unterricht zum Thema Naturkunde (im Rahmen von Sachunterricht) als Teil eines Naturlehrpfades einbeziehen können. Das angrenzende Arboretum (mit den verschiedenen Bäumen aus vielen Ländern) könnte ebenfalls einbezogen werden.

Die für die Umsetzung des Projektes nötige Summe in Höhe von 15.000 € soll durch noch einzuwerbende Zuschüsse und Spenden finanziert werden. Es wird gehofft, die Finanzierung im ersten Halbjahr 2018 zu sichern, so dass anschließend die Umsetzung dieses Projektes noch in 2018 erfolgen kann. Das Aufstellen der Natursteinmauer sowie die Bepflanzung des Biotops sollen durch Eigenleistungen der Mitglieder der Peiner BioAG erfolgen.

Hämeler Wald – Sorwiesen

Berndt Fuhrich hat die von seinem Vater begonnene Betreuung der aufgestellten Nisthilfen für den Wiedehopf am Rande des Hämeler Waldes übernommen. Bisher konnte kein Brutnachweis erbracht werden.

Handorf

Für die Bearbeitung der Eigentumsfläche in der Fuhreniederung Handorf sorgt Jürgen Frühling. Das Mähgut wird landwirtschaftlich verwertet. Die Betreuung der Obstbäume am Südrand der Fläche erfolgte durch Hans-Werner Kuklik, der auch die Fläche regelmäßig beobachtet. Die Feuchtwiese ist in einem guten Zustand. Allerdings musste die Wiesemahd in 2017 wegen andauernder Nässe ausfallen. Die Wiese war wegen der anhaltenden Regenfälle unbefahrbar.

Harber

Hans-Jürgen Oberg ist weiterhin maßgeblich beteiligt an den jährlichen Kopfbaumschnittmaßnahmen in der Gemarkung Harber zusammen mit Ulrich Helwes und weiteren Akteuren der Ortschaft. Die Peiner BioAG ist hochofret über die langjährig und beispielhaft geleistete Arbeit für die Belange des Naturschutzes.

Lengede

Die Betreuung der Streuobstwiese „Altes Land“ wurde in 2017 durch Hartwig Jüttner und Hans-Werner Kuklik fortgesetzt. Die Jungbäume beginnen sich zu entwickeln. Die Mäharbeiten erfolgen durch den Bauhof der Gemeinde Lengede. Auch in 2017 wurden durchgeführte Pflegearbeiten mit einem angemessenen Stundensatz für die Peiner BioAG durch die Gemeinde Lengede ausgeglichen.

Streuobstwiese „Dille“

Hartwig Jüttner betreut auch die in 2014 neu angelegte Streuobstwiese „Dille“. Die Jungbäume haben sich gut entwickelt. In 2018 soll ein Erziehungsschnitt erfolgen.

Lengede – Broistedt

Auf der Sportanlage in Broistedt entstand auf einer Freifläche eine neue Streuobstwiese. Die Bäume wurden von der Peiner BioAG ausgesucht und für die Gemeinde Lengede besorgt. Für die Finanzierung hat der Jugendliche Timo Engel, Broistedt, über sein Projekt „plant for the planet“ Spenden erhalten und zur Verfügung gestellt. Die Pflanzung erfolgte durch Mitarbeiter des Bauhofs und der Familie Engel. Hans-Werner Kuklik führte anschließend den Pflanzschnitt durch und erstellte einen Pflanzplan. Die weitere Betreuung der Bäume kann durch die Peiner BioAG erfolgen in enger Absprache mit dem Leiter des Bauhofs, Herrn Jens-Christian Isenbart, mit dem sich eine gute Zusammenarbeit entwickelt.

Rosenthal

Die Obstwiese in Rosenthal, eine Eigentumsfläche der PBA, wird wie in den Vorjahren von Jörg Aumann, Mehrum betreut. Dafür einen herzlichen Dank. Eine einmalige Mahd erfolgte durch Wolfgang Dierk und Jörg Fülling.

Soßmar

Pflege/Mahd der Obstwiesenpflanzung auf einem Privatgrundstück von Franz Jüttner führten weiterhin Ilsa und Wolfgang Dierk durch. In der Nähe der Fläche ermöglichte Franz Jüttner auf eigene Kosten die Pflanzung einer hochstämmigen Sommerlinde. Bei der Besorgung des Baumes und der Pflanzung war die Peiner BioAG gern behilflich.

An dieser Stelle ausdrücklich einen herzliche Dank an Herrn Franz Jüttner für seine Aktivitäten und Unterstützungen im Natur- und Umweltschutz.

Solschen

Für die in Solschen als Ausgleichsmaßnahme für errichtete Windenergieanlagen von der PBA angelegten Pflanzungen wurde durch H.-W. Kuklik im Spätsommer eine Bestandskontrolle durchgeführt. Nachpflanzungen und Pflegearbeiten waren nicht erforderlich. Zu klären ist, ob die Herbststürme Schäden hervorgerufen haben.

Stederdorf – Pachtfläche Trentelmoor

Das Pachtverhältnis mit der Familie Fricke, Stederdorf, besteht fort. Die angepachtete Grünlandfläche im LSG Trentelmoor wird nicht genutzt und ist naturnah ausgebildet, s. auch Ausführungen zu „Weitere Problemfelder“.

Vechelade

Das von Dieter Schlichtmann erfundene und liebevoll gestaltete „Natureum“ ist für jedermann/-frau zugänglich und wird regelmäßig mit neuen Details ausgestattet. Es stellt einen gelungenen Lebensraum für eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt dar.

Vechelde – Streuobstwiese „Der Grashof“

Siehe Bericht von Jörg Fülling auf Seite 5.

Wipshausen

Um das Magerrasenbiotop und Zauneidechsenhabitat am ehemaligen Bahnhof in Wipshausen bemüht sich mit Kontinuität Harro Henke mit Unterstützung einer BUND-Biotopschutzgruppe aus Braunschweig. Die anfangs bestandenen Schwierigkeiten mit dem neuen Eigentümer schienen zunächst ausgeräumt worden zu sein. Zusagen, den von der Arbeitsgruppe zusammengetragenen Gehölzschnitt nach durchgeführten sog. Entkusselungsmaßnahmen abfahren zu lassen, hat er aber nicht eingehalten. Teilweise bedeckt der Strauchschnitt Stellen mit Vorkommen der weißen Fetthenne.

Duttenstedt, Immensen, Groß-Bülten, Abbensen, Voigt-holz, Wehnsen

Biotoplanlage- und pflegemaßnahmen auf eigenen Privatflächen in der freien Landschaft erfolgten durch Hermann Rauls, Berndt Fuhrich, Dr. Reinhard Weidner, Hans-Werner Kuklik, Ulf Lahmann, Siegfried und Tanja Klepel, Sven Pleger. Die Gehölzsammlung von Reinhard Weidner auf einem Areal in Abbensen am Rande des Naturschutzgebietes Fuhsetal verdient besondere Beachtung.

Die meisten unserer Mitglieder haben ihre Gärten naturgemäß gestaltet, zumindest naturnahe Elemente in der Gartenplanung berücksichtigt. Als vorbildliche Beispiele nennen wir die Grundstücke von Gunnar Seegers aus Handorf mit seinem prächtigen Eichenbestand, Manfred Tinus aus Oberg und Katharina und Hans-Jürgen Vieth aus Adenstedt.

Sollten weitere Vereinsmitglieder eigene Flächen für den Naturschutz bereitgestellt haben, bittet der Vorstand um entsprechende Mitteilung. Gern weisen wir im Jahresbericht darauf hin oder geben Hilfestellungen für künftige Projekte.

Wierthe – Absetzteiche der ehemaligen Zuckerfabrik

Bericht von Prof. Dr. Ulrich Reimers:

Ornithologische Highlights des Jahres 2017 waren ein singender Drosselrohrsänger und ein singender Rohrschwirl sowie mindestens vier erfolgreich brütende Zwergtaucher-Paare. Für Besucherinnen und Besucher wurde das Gebiet im Verlauf des Jahres 2017 immer unzugänglicher, da die Wege nicht mehr gemäht worden waren und die in großer Zahl im Gebiet vorkommenden Wildschweine immer neue Stellen aufbrachen. Nach einem Vortrag von Ulrich Reimers vor dem Umwelt- und Planungsausschuss der Gemeinde Vechelde übernahm dann die Gemeinde dankenswerter Weise das Mähen, so dass ein Besuch des Gebietes wieder empfohlen werden kann. Im Frühjahr 2018 war der Wasserstand der Teiche hoch und so konnten Ende

März beispielweise sieben Entenvogelarten festgestellt werden.

Zustand der Schutzgebiete und Schutzobjekte

Naturschutzgebiete

Lengeder Teiche

Bericht von Prof. Dr. Ulrich Reimers:

Seit 2002 sind die Lengeder Teiche „Europäisches Vogelschutzgebiet“. Dieser Status dürfte nicht mehr zu halten sein, da die meisten der sogenannten wertbestimmenden Arten (beispielsweise Rohrdommel) verschwunden sind. Der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz plant, vermutlich 2018, eine Bestandsuntersuchung, die dann wohl zur Aberkennung des Ehrentitels führen wird. Ulrich Reimers hat sich auch 2017 erneut darum bemüht, die Gemeinde Lengede zu motivieren, in die Erhaltung und Pflege des Naturschutzgebietes zu investieren. Im Ergebnis eines Treffens mit der neuen Bürgermeisterin von Lengede, Frau Maren Wegner am 26. Juni und einer Begehung des östlichen Gebietsteils mit ihr wollte sich die Gemeinde zu einem Planungsgespräch mit ihm treffen. Leider hat Herr Reimers trotz einer freundlichen Erinnerung an die Bürgermeisterin Monate später von der Gemeinde nie wieder etwas gehört. Es ist unglaublich.

Blumenhagener Moor

Der Zustand ist anhaltend unbefriedigend. Obwohl in 2016 der Landkreis Peine nach 6 1/2 Jahren Gesprächs- und Verhandlungsdauer endlich eine größere Wiesenfläche im Kerngebiet des letzten Brachvogelvorkommens erworben hatte, fehlt es bis heute an notwendigen Biotopgestaltungsmaßnahmen, z.B. die Anlage von Feuchtmulden (Blänken), um doch noch für das letzte Brutpaar die Chance zu ermöglichen erfolgreich zu brüten.

Nachdem in 2016 erstmals der Große Brachvogel im Gebiet ausblieb, konnte 2017 wieder ein Paar mit Balzverhalten festgestellt werden. Eine erfolgreiche Brut fand nicht statt. Die UNB ist nicht zu bewegen erforderliche Artenschutzmaßnahmen umzusetzen. So wird wohl demnächst eine weitere Art durch Untätigkeit der zuständigen Behörde auf die Liste der im Landkreis ausgestorbenen Arten zu setzen sein.

Im zweiten Halbjahr 2017 wurde eine Neufassung der Naturschutzverordnung in das Beteiligungsverfahren gegeben. Für das Blumenhagener Moor ergeben sich keine nennenswerten Verbesserungen. So wird weiterhin zugelassen, Grünlandflächen im Frühjahr zu walzen, grubbern, striegeln. Regelmäßig werden dabei die Gelege des noch mit wenigen Paaren anwesenden Kiebitzes zerstört.

Eddesser Seewiesen

In 2017 sind der Peiner BioAG keine auffälligen Austrocknungen oder anderweitige Beeinträchtigungen bekannt geworden. Die Eddesser Seewiesen werden weiter beobachtet. In 2017 hielt sich zumindest zeitweise ein Kranichpaar im Gebiet auf. Regelmäßige Brutvögel sind Neuntöter, Rotmilan und Rohrweihe. Die Bekassine konnte seit vielen Jahren nicht mehr als Brutvogel festgestellt werden. Das Brutvorkommen ist erloschen. Ebenso fehlen Brutzeitfeststellungen des Braunkehlchens.

Wendesser Moor

Die Verhältnisse sind unverändert stabil. In 2017 gelang wie im Vorjahr der Brutnachweis eines Kranichpaares durch Wolfgang Dierk, bestätigt durch Dr. Hans Oelke und Peter Becker.

Auflandeteich Groß Bülden-Adenstedt

Das NSG wird als Naherholungsgebiet von Ilseder Bürgern, aber auch von Auswärtigen gern aufgesucht. In den Schilfzonen brüten Rohrweihe, Teichrohrsänger, Rohrammer und Graugans. Zur Zugzeit erscheinen verschiedene Entenarten sowie Grünschenkel, Flussuferläufer, Graureiher und Kormoran. Die Böschungen und Gehölzstandorte sind singvogelreich. Probleme bereitet die Nutzung des Beobachtungsturms, der gelegentlich eher zu „Partyzwecken“ statt zur Beobachtung genutzt wird. Das Umfeld ist stark vermüllt.

Fuhseniederung Ilsede – Handorf

Bezüglich des Naturschutzstatus gibt es keine Veränderungen. Der neue Kreistag lässt keine Anzeichen erkennen, die Situation zu verbessern. Nachdem die Mehrheitsfraktionen SPD und GRÜNE im letzten Kreistag ihre Zusagen nicht einhielten, für eine Ausweisung der Fuhseniederung als Naturschutzgebiet zu sorgen, kann man vom neuen Kreistag erst recht keine Impulse erwarten, etwas für den Naturschutz in der Fuhseue zu tun.

Naturdenkmale

Die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Peine lässt keine Bemühungen erkennen, endlich wieder die Ausweisung von Naturdenkmalen aufzunehmen, obwohl zahlreiche schutzwürdige Objekte vorhanden sind und gemeldet wurden.

Geschützte Landschaftsbestandteile

Plockhorster – Harvesser Bahn

Die Probleme im geschützten Landschaftsbestandteil Plockhorster – Harvesser Bahn sind weiter ungelöst. Der Landkreis Peine sah sich bisher nicht imstande, bei Plockhorst die Umwandlung von Schutzgebietsflä-

chen in einen Weinberg rückgängig zu machen. Der Vorgang ist rechtsstreitig.

Ausweisung von Natur- und Landschaftsschutzgebieten

Der seit 1993, dem Jahr der Herausgabe des Landschaftsrahmenplanes, bestehende Zustand, keine der als naturschutzwürdig aufgelisteten Gebiete durch eine entsprechende Verordnung zu sichern, besteht fort. Der Landkreis Peine zeigt keine Neigung daran etwas zu ändern. Auch die Ausweisung von Landschaftsschutzgebieten ist seit 1993 nur in wenigen Fällen umgesetzt worden. Es wird nicht viele Landkreise in Deutschland geben, die eine ähnliche negative Bilanz zu verzeichnen haben.

Weitere Problemfelder

Baumfällungen

Die Fällung von Altbäumen in den Siedlungen und entlang der Verkehrswege schreitet ungebremst fort. Nach den Stürmen im Herbst 2017 sind geschätzt weitere 800 – 1000 Bäume (ohne Wälder) verloren gegangen, s. Vorwort. Hinzu kommen von den Verantwortlichen in den Kommunen zur Fällung freigegebene Gehölze aus angeblichen Gründen der Verkehrssicherungspflicht.

Ein besonders krasser Fall ist in der Gemeinde Ilse zu beklagen. In Adenstedt fasste der Ortsrat den Beschluss wunderbare und mit Naturhöhlen ausgestatteten Alt Linden im Zuge des Ausbaus der Ortsdurchfahrt L413 zu fällen. Es handelte sich um 18 prächtige Bäume im Nordteil der Ortsdurchfahrt. Zunächst konnte das Fällen der Bäume nach dem 28.2.2017 mit ausdrücklichem Verweis auf die Naturschutzgesetze verhindert werden. Star und Blaumeise konnten als Höhlenbrüter nachgewiesen werden. Ende Oktober 2017 während urlaubsbedingter Abwesenheit des 1. Vorsitzenden hat angeblich ein forstlicher Baumsachverständiger die Baumhöhlen untersucht und keine Lebensstätten geschützter Arten festgestellt. Die Bäume wurden umgehend gefällt. Ein Gutachten wurde nie vorgelegt. Private Interessen von Anliegern spielten wohl eine ausschlaggebende Rolle.

Die Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft bekräftigt ihre Forderung an den Landkreis und die Kommunen, die Baumfällungen auf die wirklich abgängigen Altbäume zu beschränken und Ersatzpflanzungen unverzüglich wieder aufzunehmen. Ferner muss jeder Altbaum vor der beabsichtigten Fällung von naturkundlich fachkundigen Personen auf Fortpflanzungs- oder Überwinterungsstätten von besonders und streng geschützten Arten untersucht werden. Dies ist andernorts gängige Praxis, z.B. Stadt Hildesheim, und

ist Folge der gesetzlichen Bestimmungen des Bd-NatSchG, wonach es verboten ist, entsprechende Lebensstätten zu beseitigen, sofern nicht die im Gesetz zugelassen Ausnahmen einschlägig sind. Dazu ist jedoch eine ermessensfehlerfreie Abwägung erforderlich, s. §§ 34 ff des Gesetzes.

Holznutzung in Peiner Wäldern

In 2017 wurden der Peiner BioAG keine Sommernutzungen in den Forsten gemeldet. Ob dies Zufall war oder auf die intensiven Proteste im Jahr 2016 zurückgeführt werden kann, ist unklar. Wiederholt festgestellt worden ist die verbotene Fällung von Horstbäumen, z.B. im Hainwald und im Klein Lafferder Forst. Dazu der Gesetzestext § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG: „Es ist verboten, Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören.“

Der Wolf im Landkreis Peine

Die Peiner BioAG heißt den Wolf im Landkreis Peine willkommen. Bis zum 31.12.2016 gab es keinen nach den Nachweisregeln der Arbeitsgemeinschaft gesicherte Wolfsfeststellung im heimischen Landkreis. Alle bisherigen Meldungen haben sich als nicht belastbar herausgestellt. In den Peiner Nachrichten vom 30.1.2017 wird über die Rasse „Saarlooswolfshund“ berichtet, eine Form, die auch im Landkreis Peine gelegentlich gehalten wird. Tiere dieser Rasse können leicht mit dem echten Wolf verwechselt werden.

Im Februar 2017 erfolgte eine gesicherte Wolfsbeobachtung in der Feldmark zwischen Arpke, Schwüblingsen und Oelerse, bestätigt durch Berndt Fuhrich sowie fotografiert durch Lutz Petersen (Naturfotograf und Revierförster im Hämeler Wald). Man kann annehmen, dass dieses Tier auch im Bereich Oelerse, folglich im Landkreis Peine unterwegs war.

Aufkeimende Besorgnisse, Wölfe könnten gefährlich werden, muss entschlossen entgegen getreten werden. Meist werden derartige Berichte aus Jagdkreisen lanciert, weil einige Unverbesserliche unter den Jagd ausübenden den Tieren die Beute nicht gönnen. Leider lassen sich zu diesem Thema unbedarfte Politiker verleiten, auf solche Stimme zu hören. Dies ist bedauerlicherweise auch bei unserem neuen Umweltminister festzustellen.

Deutlich gefährlicher als Wölfe sind Haushunde, Jäger, Wildschweine und Autos. Niemand kommt auf die Idee deswegen Hunde, Jäger, Wildschweine und Autos zu verbieten.

Amphibienschutz

Zum Jahresende 2016 organisierte der Landkreis Peine die Arbeiten im Amphibienschutz neu. Harro Henke

wurde als Amphibienschutzbeauftragter ohne erkennbaren sachlichen Grund von seinen Aufgaben entbunden. Der Umgang mit seiner Person und die Art und Weise der Entlassung ohne Vorankündigung bleibt aus Sicht der PBA nicht akzeptabel. Die Politik hat die Maßnahme auch nach unseren deutlichen Protesten, siehe Peiner Nachrichten 30.1.2017, unkommentiert hingenommen. Für die Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft bleibt Harro Henke der Amphibienschutzbeauftragte und ist unsere erste Ansprechperson bei Fachfragen.

Im Frühjahr 2017 war wieder häufiger die Kontaktaufnahme von Bürgern bei Vorstandsmitgliedern der PBA feststellbar. Entweder gelang es nicht, Verantwortliche beim Landkreis zu erreichen oder Auskünfte erschienen unbefriedigend. An der B1 Groß Lafferde übernahm das Planungsbüro BIODATA die Versorgung der Schutzzaunstrecke. Sehr fragwürdig ist die vom Landkreis angeordnete Umsiedlung von in den Eimern aufgefundenen Tieren in ein Ersatzgewässer an der Kreisstraße K23 von der B1 Richtung Klein Lafferde. Das Gewässer liegt weit abseits der Hauptwanderoute. Nach allem was man bisher über das Wanderverhalten von Kröten weiß ist eine Umprogrammierung nicht möglich.

Situation der Offenlandarten

Die Situation der Offenlandarten ist unverändert negativ. Eine Trendwende ist nicht erkennbar.

Brutbestände des Kiebitzes verringern sich jährlich, s. Seite 16. Verluste durch Bodenbearbeitung können nicht ausgeglichen werden. Die Nahrungsverfügbarkeit für die Jungtiere dürfte nicht ausreichend sein.

Die Bestände der Feldlerche sind niedrig. Eine Erholung ist nicht in Sicht. Die Rebhuhndichte scheint sich auf niedrigem Niveau zu stabilisieren. Ein Ende der Intensivierung in der Landwirtschaft im Peiner Moränen- und Lössgebiet ist nicht absehbar.

Der Feldhamster verliert in seinem Restvorkommensareal in den Bördebereichen des Südkreises wertvolle Habitate durch anhaltende Ausweisung neuer Baugebiete.

Ehemalige Kiesgrube Bortfeld Nordost

In 2017 erfolgte ein erneuter Versuch, ein funktionierendes Laichgewässer für die Knoblauchkröte zu errichten. Beauftragt wurde durch den Landkreis Peine die Firma Wrede aus Edemissen. Offensichtlich ist es gelungen eine fachgerechte Tonabdichtung herzustellen. Der Teich führte das ganze Jahr Wasser. Die landschaftsgerechte Gestaltung des Gewässers ist suboptimal. Anstatt den Teichgrund standortgerecht mit Kieskörnung abzudecken wurde ein grauer Steinbruchschotter eingebaut. Was man sich dabei gedacht hat, den Teich vollständig mit großen Baumwurzeln

einzufassen, erschließt sich nicht. Ob die Knoblauchkröten einen derart eingesargten Teich überhaupt finden werden bleibt abzuwarten. Die Peiner BioAG erhält bereits seit geraumer Zeit keinerlei Informationen über die weitere Entwicklung. Wahrscheinlich waren die Proteste zu deutlich.

Bodenabbauerweiterung Eickenrode Holcim

Die Planungen zur Bodenabbauerweiterung Eickenrode der Firma Holcim stocken. In 2017 ergingen keine überarbeiteten Vorlagen.

Geflügelmaststall Gemarkung Solschen

Am 6.7.2017 hatte der erste Vorsitzende anlässlich eines Erörterungstermins Gelegenheit, die im Schreiben vom 19.9.2014 erhobenen Bedenken der PBA zum Antrag auf Errichtung eines weiteren Geflügelmaststalls in der Gemarkung Solschen nochmals darzulegen. Die meisten Punkte wurden seitens der Genehmigungsbehörde als nicht relevant eingestuft. Zumindest eine Feldhamsterkartierung soll wohl noch erfolgen. Frau Kentner von der UNB führte aus, eine Erfassung der Feldvogelbestände nicht für erforderlich zu halten. Ob zwischenzeitlich eine Baugenehmigung vorliegt, ist nicht bekannt.



Zauneidechse

Foto: Dr. R. Theunert

Bauleitplanung in der Gemeinde Edemissen

Wipshausen – Bebauungsplan Nr. 60 „An der Braunschweiger Straße II“ entlang der Plockhorster Bahn: Im Sommer 2017 erbrachte Reiner Theunert erneut einen Fotonachweis einer festgestellten Zauneidechse auf der künftigen Bebauungsfläche, s. Pressebericht PAZ vom 30.11.2017. Der Gemeinde Edemissen sowie sämtlichen Fraktionen im Rat der Gemeinde Edemissen wurde der aktuelle Sachstand schriftlich mitgeteilt. Auf mögliche strafrechtliche Folgen bei der vor-

sätzlichen Beseitigung des Lebensraums einer streng geschützten Art wurde hingewiesen. Auf diverse Gesprächsangebote erfolgten keine Reaktionen.

Der Gemeinderat hat den Bebauungsplan in der Ratssitzung vom 23.9.2017 durchgewunken. In den bei der Gemeindeverwaltung einsehbaren Unterlagen zum Bebauungsplan fand man keine Stellungnahme der Unteren Naturschutzbehörde. Der Ortsbürgermeister der Gemeinde Edemissen hatte gegenüber hier nicht zu nennenden Personen geäußert, die UNB habe ihre Stellungnahme zurückgezogen. Dies wurde später auf Nachfrage des 1. Vorsitzenden von Verantwortlichen der Landkreisverwaltung bestätigt.

Zur der der Ratssitzung vorausgegangenen Sitzung des Planungsausschusses der Gemeinde Edemissen soll es eine Tischvorlage der UNB gegeben haben, gefertigt von Frau Kentner, wonach die UNB bezüglich des etwaigen Vorkommens der Zauneidechse hinsichtlich des Bebauungsplanes keine Bedenken habe. Aus Sicht der Peiner BioAG ist der Umgang mit einer nach EU- und nationalem Recht streng geschützten Art skandalös. Nach derzeitiger Sachlage wird es erforderlich werden, den Sachverhalt der zuständigen Staatsanwaltschaft in Hildesheim vorzutragen.

Edemissen – Bebauungsplan Nr. 62 „Waldumwandlung am Abbensener Weg“:

Die Gemeinde Edemissen hat die Stellungnahme der Peiner BioAG ignoriert, von der geplanten Beseitigung eines Waldstücks zu Gunsten von Bauplätzen Abstand zu nehmen, zumindest zuvor eine sachgerechte Kartierung von vorhandenen Vogelarten und Fledermäusen durchzuführen.

Alvesse – Bebauungsplan Nr. 63 „Stummelriede II – Festplatz“:

Der Eingabe der Peiner BioAG, von dem Vorhaben Abstand zu nehmen, wurde nicht gefolgt. Für die Gestaltung eines Festplatzes soll ein Grünlandbiotop in Anspruch genommen werden. Die Gemeinde hat ihre Planung mit sehr fragwürdigen Kartierungsdaten des Planungsbüros „Infraplan“ durchgesetzt. Auf den ersten Blick erkennt man eine nicht sachkompetent erhobene Datengrundlage.

Planungsvorhaben im Gebiet der Stadt Peine

Geplante Bebauung am Goltzplatz:

Nachdem unser Mitglied Burghard Zühlke, gleichzeitig Mitglied der SPD-Stadtratsfraktion, sowie Kirsten Seffer, Fraktion Grüne, öffentlich erklärten, die Bebauung am Goltzplatz aus Gründen des Artenschutzes nicht mittragen zu wollen hat sich die Peiner BioAG mit einer Presseerklärung vom 21.9.2017 nochmals deutlich gegen die Planung zu Wort gemeldet und potentiellen Klägern zugesagt, fachzeugschaftlich zur Verfügung zu stehen. Es meldete sich daraufhin das

Büro des Bürgermeisters Saemann und bat um eine Unterredung.

Der Meinungsaustausch erfolgte am 12.10.2017 in konstruktiver Atmosphäre. Herr Saemann bot an, bei künftig drohenden Konflikten vor Einschaltung der Presse das Gespräch mit ihm zu suchen. Dem anwesenden Sachbearbeiter aus der Stadtplanung, Herrn Alexander Okon, bat Herr Saemann zu prüfen, ob die Peiner BioAG bei Planungsvorhaben vorab mit der Möglichkeit einer Stellungnahme beteiligt werden könnte. Er würde dies begrüßen.

Bebauungsplan Nr. 95 – Telgte, Knappenstieg:

Gerhard Haubenreißer, Peine-Telgte, informierte die Peiner BioAG über Fledermausbeobachtungen auf dem für eine Bebauung vorgesehenen Bolzplatz zwischen Vöhrumer Str., Knappenstieg und Fröbelstraße. Eine Einsichtnahme in die „Artenschutzrechtliche Prüfung“ eines Dipl. Ökologen Robert Pudwill aus 38524 Sassenburg ergab Mängel in der Bewertung der artenschutzrechtlichen Belange. So ist es unterblieben, vorhandene Höhlenbäume fachkompetent auf Standorte für Fortpflanzungs- bzw. Ruhestätten von Fledermäusen oder Höhlenbrüter zu untersuchen. Ferner fehlt eine Bewertung des Bolzplatzes als Nahrungshabitat für die Fledermäuse und etwaige Folgen nach der Bebauung.

Mit Schreiben vom 23.10.2017 an die Stadt Peine wurden die Feststellungen aufgegriffen. Die Stadt Peine sagte eine Überprüfung zu. Einen weitergehenden Antrag die Peiner BioAG freiwillig an sämtlichen Planungsvorhaben zu beteiligen, dies hatte auch Bürgermeister Saemann in dem Gespräch am 12.10.2017 angeregt, wurde von der Verwaltung der Stadt Peine zwischenzeitlich abgelehnt.

FFH-Gebiet Meerdorfer Holz – Tadensen

In der ersten Septemberhälfte 2016 wurden im Meerdorfer Holz, dem Bienenheim nach mit Genehmigung der UNB, rd. 2 ha Eschenbestand komplett einschließlich diverser Begleitgehölze mit Schwerstmaschinen (Harvester usw.) gefällt und abgeräumt mit der Begründung „Eschensterben“, s. Ausführungen im Jahresbericht 2016.

Im Frühjahr 2017 wurden weitere nicht hinnehmbare Details zu der Vorgehensweise bekannt. So ist eine Vorabgenehmigung durch die UNB mündlich erfolgt. Eine schriftliche Genehmigung wurde nach Durchführung der Fällaktion nachgeholt. Die erforderliche Beteiligung der anerkannten Umweltverbände fand nicht statt. Der BUND hat zwischenzeitlich beim zuständigen Gericht gegen den Landkreis Peine Klage erhoben, weil seine Beteiligungsrechte nicht beachtet wurden und man massiv gegen Artenschutzbestimmungen verstoßen habe. Ein Urteil steht aus.

UNB Landkreis Peine/Gemeinde Ilsede – Umgang mit Feldhamstervorkommen

Zum wiederholten Male haben Verantwortliche der UNB die Umsiedlung von größeren Feldhamsterbeständen genehmigt, ohne die zuvor zu erfolgende Prüfungsreihenfolge zu gewährleisten. Gescheiterte Umsiedlungen können bei Projekten in der Gemeinde Vechelde nachvollzogen werden.

Letztes Beispiel ist die Erteilung einer Ausnahmegenehmigung im August 2016 zur Umsiedlung von Feldhamstern in der Gemarkung Gadenstedt, Gemeinde Ilsede, im Zuge der Planung einer Zentralkläranlage sowie von Baugebieten, siehe Jahresbericht 2016.

Eine Fachaufsichtsbeschwerde an das Nds. Umweltministerium z. Hd. Herrn Minister Wenzel wurde mit Schreiben vom 20.3.2017 zurückgewiesen. Offensichtlich hat man einen Bericht der UNB Peine angefordert und lediglich aus diesem zitiert. Eine kritische Reflektion der UNB-Stellungnahme durch das MU erfolgte offenkundig nicht.

Im Spätsommer 2017 wurde die für die Umsiedlung von Feldhamstern durch die Gemeinde Ilsede vorgehaltene Fläche durch den 1. Vorsitzenden kontrolliert. Die Fläche gliedert sich in Getreide- und Luzerne-streifen. Es konnten Feldhamsterbaue gefunden werden, aber deutlich weniger als die Anzahl der dort ausgesetzten Tiere. Unsere Sorge, die Umsiedlung werde nicht oder nur bedingt erfolversprechend sein, scheint sich zu bestätigen.

FFH-Gebiet Klein Lafferder Holz – Eichenhainbuchenwald

In dem zuvor genannten Schreiben an das MU wurde auch auf die ungelösten Probleme, ungebremste Entnahme von Eichenbeständen aus FFH-Gebiet, hingewiesen. Das MU bestätigte dem Grunde nach die Missstände, sah sich aber offenbar nicht imstande, die UNB anzuweisen für Gewährleistung des Erhaltungszustandes zu sorgen. Ein erforderlicher Managementplan liegt bis heute nicht vor.

Tennet – Stromtrasse Südlink

Die geplante unterirdische Verlegung der Südlink-Stromtrasse entspricht den langjährigen Forderungen der Umweltverbände, Überland-Hochspannungsleitungen zum Schutz von Großvögeln wie Weißstorch und Rotmilan zu vermeiden.

Zwischenzeitlich hat die Firma Tennet der Peiner BioAG versichert, den Hainwald von der Trassenführung ausnehmen zu können. Die von Wolfgang Dierk, Reiner Theunert und Hans-Werner Kuklik im Winter 2016/2017 durchgeführte Greifvogelhorstkar-

tierung für den Hainwald wird für etwaige weitere Planungsdetails vorgehalten. Es bleibt noch die Sorge einer sachgerechten Untersuchung der Feldhamstervorkommen. An den Protesten der Landwirtschaft zum Trassenprojekt kann sich die Peiner BioAG aus satzungsgemäßen Gründen nicht beteiligen, weil es sich eher um wirtschaftliche Interessen handelt.

Danksagung

Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitgliedern für ihren Zuspruch und die uneigennützig geleistete Arbeit im besten Sinne des Gemeinwohls. Wir danken unseren Angehörigen für ihre Geduld und die gewährte Unterstützung, aber auch den vielen Gästen, die unsere Veranstaltungen in zunehmender Zahl besuchten und damit ihr Interesse für die Belange des Natur- und Umweltschutzes bekundeten. Ein herzliches Dankeschön geht an unsere Förderer und SpenderInnen.

Ferner danken wir den freiwilligen HelferInnen im Amphibienschutz für ihren Einsatz, den Vorständen und Mitstreitern anderer Natur- und Umweltschutzverbänden wie NABU und BUND für ihr Engagement, dem BUND-Kreisverband Braunschweig unter der Leitung von Eva Goclik für Biotoppflegemaßnahmen im Meerdorfer Holz und am ehemaligen Bahngelände Wipshausen, Karl-Friedrich Weber und Wolfgang Florack von der AG-Wälder/BUND für die entschlossene Unterstützung bei Naturschutzproblematiken im Meerdorfer Holz und anderen Wäldern, Nina Lipecki, Grüne Kreistagsabgeordnete Hildesheim und Sprecherin AG Feldhamsterschutz, für ihre Naturschutzbemühungen für den Feldhamster, der Bürgerinitiative Hohenhameln für ihr entschlossenes Eintreten für Umweltbelange im Südwestkreis, der „Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft Südostniedersachsen“ (AviSON) für die Vogelerfassungen auch im Landkreis Peine sowie allen Akteuren von Umweltbürgerinitiativen für ihren Einsatz.

Ausdrücklich bedanken wollen wir uns bei den Verantwortlichen des Niedersächsischen Heimatbundes, namentlich Dr. Roland Olomski, und bei der Aktion Fischotterschutz, stellvertretend bei Herrn Dr. Joachim Rutschke, für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und der Möglichkeit, die nach der Naturschutzgesetzgebung eröffnete Verbandsbeteiligung bei diversen Planungsvorhaben im Landkreis Peine wahrnehmen zu können.

Der Vorstand der Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft von 1953 e. V., Peine, 1. März 2018,
Hans-Werner Kuklik und Ludwig Schweitzer

Anhang A: Zusammenfassung von Jürgen Streichert

Vogelberingung im Landkreis Peine 2017			
Vogelart	Oelke	Streichert	Summe
Waldkauz	1	0	1
Eichelhäher	2	1	3
Grünspecht	1	0	1
Buntspecht	2	3	5
Mittelspecht	4	0	4
Amsel	20	35	55
Singdrossel	11	0	11
Rotdrossel	1	0	1
Star	3	0	3
Haubenmeise	1	0	1
Sumpfmeise	1	0	1
Weidenmeise	3	0	3
Schwanzmeise	16	0	16
Blaumeise	256	86	342
Kohlmeise	210	80	290
Tannenmeise	13	2	15
Kleiber	12	1	13
Wintergoldhähnchen	4	0	4
Sommergoldhähnchen	10	0	10
Waldbaumläufer	4	0	4
Grauschnäpper	2	0	2
Trauerschnäpper	60	0	60
Uferschwalbe	268	0	268
Rauchschwalbe	2	0	2
Mönchsgrasmücke	46	0	46
Gartengrasmücke	2	0	2
Dorngrasmücke	4	0	4
Fitis	2	0	2
Zilpzalp	46	3	49
Sumpfrohrsänger	2	0	2
Teichrohrsänger	4	0	4
Rohrschwirl	2	0	2
Gartenrotschwanz	4	0	4
Rotkehlchen	35	5	40
Zaunkönig	18	0	18
Heckenbraunelle	40	6	46
Feldsperling	1	0	1
Haus­sperling	0	2	2
Girlitz	0	4	4
Stieglitz	1	50	51
Buchfink	5	8	13
Grünfink	15	79	94
Goldammer	16	0	16
Rohrammer	67	0	67
Türkentaube	0	1	1
Summe	1217	366	1583
45 Arten			
Beringungsorte: Waldgebiete Woltorfer Holz, Stederdorfer Holz (Höhlenbrüterprogramm), Raum Peine (Parkgarten Oelke)			
Adenstedt (Garten Wietfeld, Dorfzentrum)			
Gadenstedt (Exposchilfläranlage)			
Maisfeld am Rand des Wendesser Moores (Nat. Maisvogel-Projekt)			
Kiesgruben Handorf-Rosenthal			
Groß Ilsede (Garten Streichert Bergweg, Ortszentrum)			

Anhang B: Aus dem Bericht des Weißstorchbeauftragten Georg Fiedler

Ort	2017	zum Vergleich: 2016
Abbensen	Brutpaar mit 3 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar mit 3 ausgeflogenen Jungen
Duttenstedt	Brutpaar mit 1 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar, Junge tot
Eddesse	Brutpaar mit 1 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar, Gelegeverlust (Kämpfe)
Harvesse	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar mit 4 ausgeflogenen Jungen
Klein Ilsede	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen	Nestpaar, evtl. Brutversuch
Klein Lafferde	Besuchsstörche	Nisthilfe noch nicht angenommen
Oelheim	Nestpaar, Brutversuch	Nestpaar ohne Brut
Rietze	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar, Gelegeverluste (Kämpfe)
Sonnenberg, Aueniederung	Nestpaar, Brutversuch	Nisthilfe noch nicht angenommen
Sophiental	Nestpaar ohne Brut	Brutpaar mit 1 ausgeflogenen Jungen
Telgte	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen	Nestpaar, evtl. Brutversuch
Vallstedt	Brutpaar ohne ausgeflogene Junge	Brutpaar mit 3 ausgeflogenen Jungen
Vechelade	Nestpaar, Brutversuch	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen
Vechelde	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar mit 4 ausgeflogenen Jungen
Vöhrum	Brutpaar mit 1 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen
Wehnsen	Brutpaar, 3 Junge tot	Brutpaar mit 4 ausgeflogenen Jungen
Wendeburg	Brutpaar mit 5 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar mit 3 ausgeflogenen Jungen
Wendesse	Brutpaar mit 1 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen
Wendezelle	Brutpaar mit 5 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar mit 1 ausgeflogenen Jungen
Wense	Brutpaar mit 1 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen
Zweidorf, Am Brink	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar mit 1 ausgeflogenen Jungen
Zweidorf, Rüperweg	Brutpaar mit 3 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar, Gelegeverlust (Kämpfe)

Zusammenfassung 2017: 21 Nestpaare, davon 16 mit Bruterfolg – 33 ausgeflogene Junge

Zum Vergleich die Ergebnisse für 2016: 20 Nestpaare, davon 13 mit Bruterfolg – 32 ausgeflogene Junge (zwei wurden nach der Erstellung des Berichts für 2016 noch nachgemeldet)

	2014		2015		2016		2017	
	Brut-/Rev.- paare	Erfolg- reich	Brut-/Rev.- paare	Erfolg- reich	Brut-/Rev.- paare	Erfolg- reich	Brut-/Rev.- paare	Erfolg- reich
Adenstedt Süd	5		0		0		0	0
Adenstedt Südwest	0		4	0	8	3	7	0
Adenstedt Nord			0				0	
Adenstedt Nordwest	3		2		3		3	wahrsch. 2
Adenstedt Ost - Aufl.-Teich	0		0		0		0	
Gadenstedt Süd, Südwest			0		0		0	
Hoheneggelsen Nord	3		4	?	4		3	1 ZR- Nachgel. wahrsch. erfolgreich
Bierbergen Nord westl. K34	5		9	1	0		0	
Bierbergen Nord östl. K34	5		4	4	2	1	6	3
Groß Bülten Nord	5		7	2	4	3	2	1
Groß Bülten Nord/Solschen West	3				1	1	0	
Bülten West			2	2	2	2	0	
Groß Bülten West Haskamp	5		5	2	1	1	1	1
Solschen West			0		0		0	
Handorf Nord					7			
Handorf Nord westl. alte Kreisstr.	4		5	3			0	
Handorf Nord östl. alte Kreisstr.	4		2	1			11	mind. 7
Handorf West	3		3	1	3		1	0
Handorf Ost			0		0		0	
Handorf Südost/Bülten Nordost	2		0		0		0	
Berkum Ost			0		0		0	
Rosenthal Südost	?		?		2		2	0
Ölsburg Nord	6		4	1	5		7	Mind. 4
Münstedt Südwest	4		4	0	3		1	?
Klein Solschen West	4		3	?	2		1	?
Summe	61	0	58		47		45	
Fuhseniederung Klein Ilsede	3		?				2	(Krott)
Umfeld Fabrik-Teiche Clau.-Soßm	8		8	(Dierk)	8	(Dierk)	8	(Dierk)
Equord - Schwicheldt	3		?		?		?	
Mehrum			2	(Dierk)	2	(Dierk)	2	(Dierk)
Sophiental West	?		?		?		2	
Harvesse Ost								
Vallstedt - Wierthe-Bodenstedt	?		5		5		5	
Vallstedt Süd-Südwest					1			
Blumenhagener Moor								
Wendesser Moor			?		?		0	
Sonstige Ost- und Norkreis	35		30		25		20	
Gesamtsumme	110	0	103		88		84	
abzügliche Hoheneggelsen	3		4		4		3	
Summe Landkreis Peine	107		99		84		81	